

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

ERKLÄRUNG UNTER EID.

Ich, Dr. Josef JOHAN, zur Zeit öffentlicher Verwalter der Creditanstalt-Bankverein, Wien, gebe hiermit, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes zu Protokoll :

Die Pulverfabrik SKODA-WETZLER A.G. war vor dem Jahre 1936 das führende oesterr. chemische Industrieunternehmen mit der Hauptbetriebsstätte in Moosbierbaum und gehörte mit annähernd 90% Beteiligung an Aktienkapital zum Konzern der oesterr. Creditanstalt-Bankverein.

Aus diesem Grunde hatte ich mich als Mitglied des Vorstandes der Creditanstalt, und seit dem Jahre 1936 als deren Generaldirektor, mit diesem Unternehmen zu befassen.

Die unmittelbare Führung der Gesellschaft lag in den Händen der Direktoren Isidor POLLAK und ERHARD KLEIN. Isidor POLLAK genoss den Ruf eines hervorragenden Fachmannes und stand mit allen internationalen chemischen Konzernen in Kontakt. Von der Zeit an, da sich Deutschland schon aus politischen Gründen fuer Oesterreich immer intensiver zu interessieren begann, haben auch die verschiedenen Wirtschaftskreise Deutschlands Annäherungen und eine Durchdringung des oesterr. Wirtschaftsraumes begonnen. In vielen Belangen dienten die wirtschaftlichen Interessen nur als Vorwand fuer die politische Durchdringung. Man hatte in Oesterreich auch die Ueberzeugung, dass gewisse wirtschaftliche Kreise politische Mandate mit der Durchfuehrung ihrer Absichten uebernehmen.

Damit im Zusammenhang ist auch bei der I.G. Farben das Interesse fuer den ausgebliebenen oesterr. chemischen Industriekonzern aufgetreten und aus Besprechungen ueber Kooperationen in gewissen chemischen Fragen, wie ich glaube, auch hinsichtlich der Errichtung einer Stickstofffabrik, ist die Begehrlichkeit der I.G. Farben nach einer ausgebliebenen Beteiligung bei der SKODA-WETZLER A.G. gestiegen und hat schliesslich zu unmittelbaren Verhandlungen zur Erwerbung der Majoritaet der SKODA-WETZLER A.G. durch die I.G. Farben gefuehrt.

In diesem Stadium bin ich als Generaldirektor der Creditanstalt mit der Frage befasst worden, ob die Creditanstalt bereit sei, die Majorität der SKODA-WERKE A.G. an die I.G. Farben abzugeben; das dürfte Ende 1937 gewesen sein. Dies habe ich grundsätzlich abgelehnt.

Nach der Annexion Oesterreichs durch Deutschland im Jahre 1938 hat sich fuer das Unternehmen schon dadurch eine voellig neue situation ergeben, da ueber dessen geschickel nicht mehr der Wille des Eigentumers, sondern der der staatlichen Wirtschaftsfuehrung entscheidet. Die unternehmungen und deren Besitzer, so auch die Creditanstalt, waren in ihren diesbeuegl. Entschlüssen nicht mehr frei, sondern an auftrage und Ruffehlungen der parteilichen und staatlichen Wirtschaftsbeterer gebunden. auf Grund solcher auftrage und Ruffehlungen ist die Creditanstalt in einer Anzahl von faellen gezwungen gewesen, ihre Beteiligungen an deutsche gesende und deutsche Konzernuehrungen abzugeben.

auf die gleiche weise ist sie nun nach der Annexion Oesterreichs auch hinsichtlich der Pulverfabrik SKODA-WERKE zur Abgabe ihrer beteiligungen an die I.G. Farben gezwungen worden, denn die I.G. Farben ist nach der Annexion Oesterreichs an die Creditanstalt neuerdings um die Abgabe der Majorität an SKODA herantreten und hat sich hierbei u.a. der Unterstuetzung des Staatssekretäers VRECKMEIER und des Praesidenten RIPP LER im Reichswirtschaftsministerium bedient. Die Creditanstalt war dadurch in der wengelage, ihre 27½-ige Beteiligung an die I.G. Farben abzugeben und musste sich auf Diskussion ueber die Bedingungen dieses verkaufs zuruecksiehen. Sie hat den Kauf ausserdem von der behoeerdlichen Genehmigung abhaengig gemacht, da im Zeitpunkt der diesbeuegl. Besprechungen das Land Oesterreich noch ein Ministerium fuer Handel und Verkehr hatte, das formal hiefuer zustaeendig war. Die Festsetzung des Kaufpreises sollte nach Auffassung der Creditanstalt auf die gesenderten Verhaeltnisse Rucksicht nehmen und der Creditanstalt einen angemessenen Kaufpreis sichern. Es war uns ja damals die grundsuetzliche Verenderung in den Wert- und uehrungsverhaeltnissen durch die Annexion klar, da die oesterr. Golduehrung durch die deutsche Papieruehrung abgelöst und die Wertverhaeltnisse daher gesendlich veruendert waren. diesen Umstände sollten die verlangten Bedingungen Rechnung tragen.

Da ich nach dem Anschluss meiner früheren Position als Generaldirektor der Creditanstalt entkleidet wurde, habe ich auf die weiteren Ereignisse keinen bestimmenden Einfluss mehr ausüben können. Die Behandlung dieser Frage ist in die Hände des Herrn Dr. Rudolf PRINZNER gelegt worden. Es ist der Creditanstalt aber nicht gelungen, bei der ungefähr um ein halb Jahr später erfolgten Abgabe der Mitteilung ihre Wünsche durchzusetzen, sodass die Creditanstalt sich auch in materieller Hinsicht geschädigt fühlte und aus diesem Titel unmittelbar nach der Befreiung Österreichs beim Ministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung die Wichtigkeit und Restitutions geltend gemacht hat.

Die obigen Angaben habe ich nur aus meiner Erinnerung nach bestem Wissen und Gewissen gemacht. Ein ausserliches Exposé an Hand des bei der Creditanstalt-Bankverein noch vorhandenen Aktenmaterials werde ich sofort in die Wege leiten.

Ich habe jede der drei Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgesehen und eigenhändig gegengezeichnet.

Innsbruck, am 10. Mai 1947

gen. Dr. Josef JOHANN

Sworn to and signed before me this 10th day of May 1947, at Innsbruck, Austria, by Dr. Josef JOHANN, known to me to be the person making the above affidavit.

Mr. Werner LESALE, Interrogator,
U.S. Civilian 094412
Office of Chief of Counsel for War
Crimes U.S. War Department.